

# GESUNDHEITSWIRTSCHAFT IN WESTMECKLENBURG

Masterplan – 2/2







# GESUNDHEITSWIRTSCHAFT IN WESTMECKLENBURG

Masterplan – 2/2







<b>1. Ergebnis der SWOT-Analyse</b>	<b>7</b>
<b>2. Vision und Leitlinien der Gesundheitsregion Westmecklenburg</b>	<b>9</b>
<b>3. Organisationsstruktur</b>	<b>11</b>
<b>4. Ziele und Handlungskonzept</b>	<b>13</b>
4.1 Systematik der Leitprojekte und Projekte	13
4.2 Übersicht zu den Projektansätzen	14
4.3 Hersteller von Gesundheitsprodukten	15
4.3.1 Ziele, Strategie und Strukturanforderung	15
4.3.2 Leitprojekte und Projekte	16
4.4 Gesundheitsdienstleister	20
4.4.1 Ziele, Strategie und Strukturanforderung	20
4.4.2 Leitprojekte und Projekte	21
4.5 Gesundheitsorientierte Forschung und Lehre	23
4.5.1 Ziele, Strategie und Strukturanforderung	23
4.5.2 Leitprojekte und Projekte	24
4.6 Gesundheitstourismus	25
4.6.1 Ziele, Strategie und Strukturanforderung	25
4.6.2 Leitprojekte und Projekte	27
<b>5. Zusammenfassung</b>	<b>32</b>

## Die Gesundheitsregion Westmecklenburg gestalten

Die SWOT-Analyse, als erster Teil des Entwicklungskonzeptes Gesundheitswirtschaft in Westmecklenburg hat gezeigt, dass Westmecklenburg das Potenzial zur Entwicklung einer aktiven Gesundheitsregion aufweist. Doch wie sollen diese Möglichkeiten konkret genutzt bzw. die Gesundheitsregion Westmecklenburg gestaltet werden?

Eine Antwort hierauf gibt der vorliegende Masterplan. Basierend auf der Vision einer Gesundheitsregion Westmecklenburg wurden Ziele benannt und zu deren Verwirklichung weiterführend Projekte entwickelt. Maßgeblich für die Etablierung einer aktiven Gesundheitsregion ist der Aufbau einer Organisationsstruktur.

Umsetzungsorientierte Planung entwirft man nicht allein am Schreibtisch. Deshalb war es uns auch bei der Erarbeitung des Masterplans Gesundheitswirtschaft wichtig, die regionalen und überregionalen Akteure mitzunehmen. Die Arbeit der begleitenden Lenkungsgruppe ist hier besonders hervorzuheben. Aber auch durch Expertengespräche, den bilateralen Austausch mit den Fachleuten und den regionalen Workshop in Kooperation mit der IHK zu Schwerin und BioCon Valley ist die Einbindung der Region gelungen.

Die Verbandsversammlung des Regionalen Planungsverbandes Westmecklenburg hat den Masterplan im November 2012 bestätigt. Nun beginnt die Umsetzungsphase. Die Ergebnisse werden regelmäßig geprüft bzw. den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Wir wünschen uns, dass die Broschüre Sie motiviert, sich auch weiterhin aktiv an der Entwicklung und Gestaltung dieser zukunftsorientierten Branche zu beteiligen. Von einer aktiven Gesundheitsregion werden nicht nur die regionale Wirtschaft, sondern in besonderem Maße die Bürgerinnen und Bürger Westmecklenburgs profitieren.



Rolf Christiansen  
Vorsitzender des Regionalen  
Planungsverbandes Westmecklenburg



Dr. Gabriele Hoffmann  
Geschäftsführerin des Regionalen  
Planungsverbandes Westmecklenburg



# 1. Ergebnis der SWOT-Analyse

Bereits im Vorfeld des Regionalen Masterplans Gesundheitswirtschaft wurde eine SWOT-Analyse erarbeitet, die der Region Westmecklenburg das Potenzial zur Entwicklung einer aktiven Gesundheitsregion bescheinigt. U. a. wurden hierbei Chancen und Risiken eruiert und bewertet. Chancen bestehen in allen vier Entwicklungsbereichen – bei den Herstellern von Gesundheitsprodukten, den Gesundheitsdienstleistern, dem Gesundheitstourismus und der gesundheitsorientierten Forschung und Lehre (siehe Abb. 1). Der Zeitpunkt des Eintretens der zu erwartenden Effekte in die Region ist jedoch in den einzelnen Entwicklungsbereichen unterschiedlich (siehe Abb. 2).

Abbildung 1: Vorgehensweise SWOT-Analyse

## 1. Herstellung von Gesundheitsprodukten

- Medizin- und Gerontotechnik
- Pharmazeutische Industrie
- Bio- und Gentechnologie
- Gesundheitshandwerk
- Fitnessprodukte
- Gesundheitsernährungsprodukte
- Gesundheitsbekleidung
- Netzwerk/Initiative
- Sonstiges



## 2. Gesundheitsdienstleister

- Krankenhaus/Klinik
- Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtung
- Präventions-/Gesundheitszentrum
- Arztpraxis
- Apotheke
- Freier Gesundheitsberuf
- Pflegeeinrichtung
- Altersgerechtes Wohnen
- Krankenkasse
- Service/Beratung
- Netzwerk/Initiative
- Sonstiges



## 3. Gesundheitstourismus

- Beherbergung
- Kurort/Heilbad/Erholungsort
- Therme
- Aktiv-/Sportinfrastruktur
- Tourismusverbände
- Naturräumliches/klimatisches Potenzial
- Netzwerk/Initiative
- Sonstiges



## 4. Gesundheitsorientierte Forschung und Lehre

- (Fach-)Hochschule/Universität
- Forschungsinstitut
- Aus- und Weiterbildungsstätte
- Tagungen und Veranstaltungen
- Netzwerk/Initiative
- Sonstiges



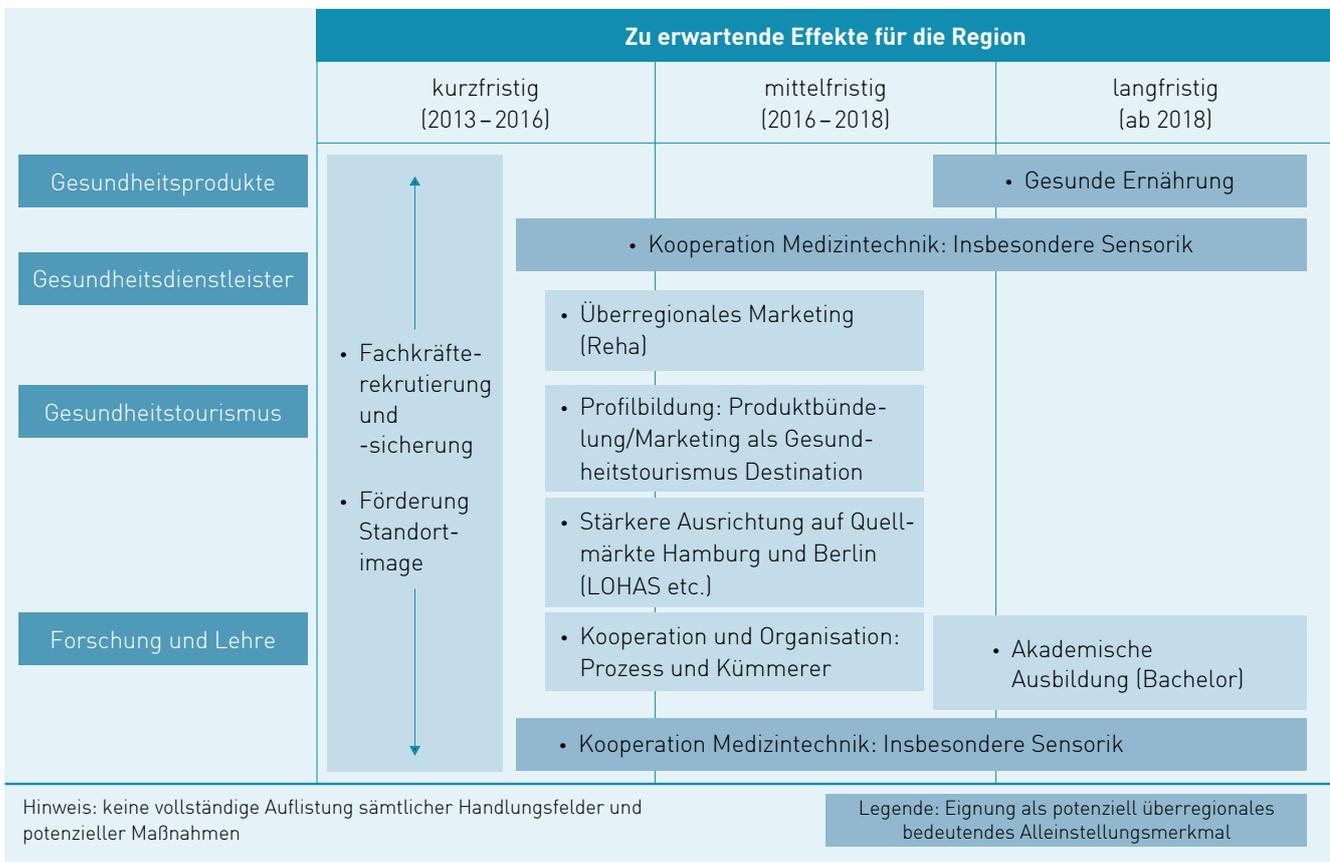
### Ergebnisse SWOT:

- Kenntnis der Stärken-Schwächen/Chancen-Risiken
- Darstellung der Entwicklungsbereiche: größte Entwicklungschancen und wichtige Handlungsfelder

Die größten Potenziale auf Alleinstellung, im intensiven Wettbewerb der einzelnen Branchen und den über 60 Gesundheitsregionen in Deutschland, bestehen aus gutachterlicher Sicht im Bereich der Medizintechnik/Sensorik. Gleichzeitig beinhalten andere Analysebereiche wie z. B. die Ernährungswirtschaft ebenfalls Chancen, die im Masterplan nicht näher betrachtet aber weiter genutzt werden sollten.

Durch geeignete Maßnahmen können in allen vier Bereichen vergleichsweise kurzfristig Erfolge in Bezug auf Fachkräfteattraktivität und die Optimierung des Standortimages erreicht werden. Kooperationen im Bereich der Medizintechnik können sowohl für die Hersteller von Gesundheitsprodukten, Gesundheitsdienstleister als auch im Bereich Forschung und Lehre mittelfristig positive Effekte bewirken. Maßnahmen zur Profilbildung, die stärkere Ausrichtung auf die Quellmärkte Hamburg und Berlin sowie eine stärkere Kooperation bzw. Organisation werden mittelfristig die Situation im Gesundheitstourismus verbessern. Dagegen können grundlegende Verbesserungen in den Bereichen gesunde Ernährung und akademische Ausbildung voraussichtlich nur langfristig erreicht werden.

Abbildung 2: Zu erwartende Effekte in den Entwicklungsbereichen





## 2. Vision und Leitlinien der Gesundheitsregion Westmecklenburg

### Unsere Vision bis 2017:

- Westmecklenburg hat sich zu einer aktiven Gesundheitsregion entwickelt.
- Die Rahmenbedingungen für die regionale Gesundheitswirtschaft in Westmecklenburg haben sich sichtbar verbessert.
- Die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Gesundheitswirtschaft hat sich erhöht.
- Die nachhaltige Wertschöpfung in der Region wurde gesteigert und neue Arbeitsplätze geschaffen.
- Die Vernetzung der Unternehmen und der regionalen Akteure wurde befördert.
- Der Masterplan Gesundheitswirtschaft hat dazu beigetragen, die Lebensqualität für Einheimische und die Aufenthaltsqualität für Besucher zu verbessern.
- Es wurden Leitprojekte mit hoher und zum Teil internationaler Wettbewerbsfähigkeit angeschoben.
- Westmecklenburg ist eine attraktive Region für Fachkräfte und ein bekannter Standort für die Aus- und Weiterbildung in der Gesundheitswirtschaft.



### **Unsere Leitlinien für die Entwicklung:**

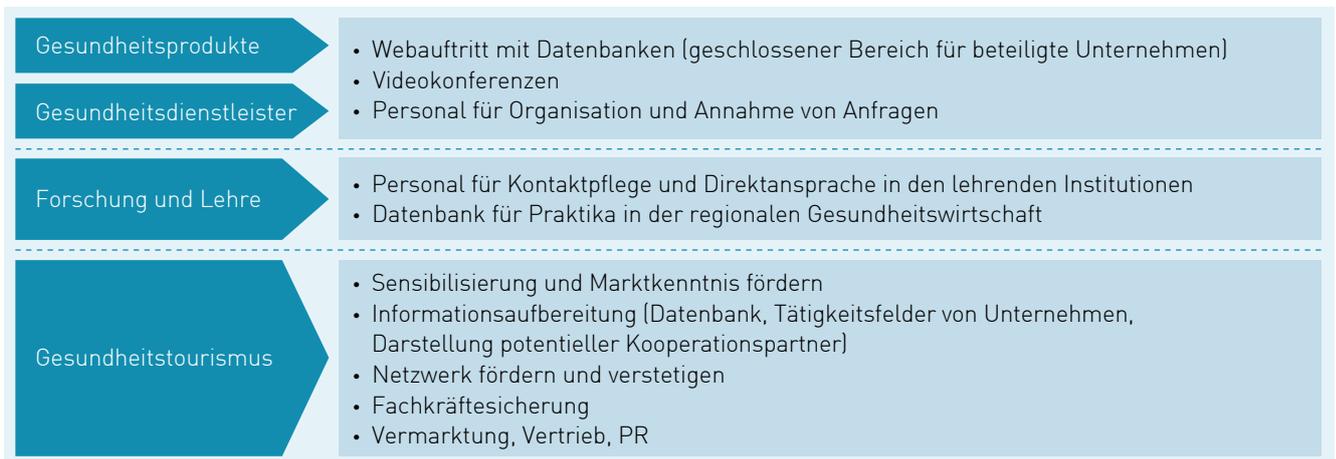
- **Identifizierung nach innen:**  
Wir, die Akteure aus der Gesundheitswirtschaft (v. a. aus dem privatwirtschaftlichen Bereich) sowie die öffentliche Verwaltung und Politik identifizieren uns mit der Gesundheitsregion Westmecklenburg und tragen durch unser Engagement zu ihrem Erfolg bei.
- **Masterplan Gesundheitswirtschaft M-V 2020:**  
Der Masterplan Gesundheitswirtschaft M-V 2020 dient uns als Orientierung in Bezug auf die Entwicklung der Gesundheitsregion und wird regional umgesetzt.
- **Kooperation:**  
Die Akteure aus den Bereichen Gesundheitswirtschaft und Tourismus arbeiten innerhalb der „Gesundheitsregion Westmecklenburg“ aktiv zusammen und nutzen vorhandene Synergieeffekte.
- **Attraktive und zukunftssichere Region für Fachkräfte:**  
Wir nutzen die vorhandenen Potenziale im Bereich Forschung, Aus- und Weiterbildung und fördern diese.
- **Nachhaltige Organisationsstruktur:**  
Zur Entwicklung Westmecklenburgs als Gesundheitsregion, bauen wir eine nachhaltige Organisationsstruktur auf, die sich an den strukturellen Erfordernissen der Region orientiert.
- **Profilierung als Gesundheitsregion:**  
Um für die Gesundheitsregion Westmecklenburg ein Profil zu entwickeln, setzen wir Schwerpunkte, die auf unseren Stärken basieren. Die Themen „innovative Medizintechnologie“ sowie „Versorgung im Alter“ stellen die herausragenden Ansätze dafür dar.



### 3. Organisationsstruktur

Der Aufbau einer nachhaltigen Organisationsstruktur ist zur Entwicklung einer aktiven „Gesundheitsregion Westmecklenburg“ zwingend notwendig. Erfolgsfaktoren zur Bearbeitung von Gesundheitsregionen richten sich in der Regel nach Größe und dem thematischen Zuschnitt aus und können sowohl zentrale als auch dezentrale Managementstrukturen erfordern. Im Hinblick auf die Region Westmecklenburg ergeben sich folgende strukturelle Anforderungen an die Organisationsstruktur innerhalb der vier Entwicklungsbereiche:

Abbildung 3: Wichtige strukturelle Erfordernisse für die Region Westmecklenburg in den Entwicklungsbereichen



Die Gestaltung der Organisationsstruktur ist an die dargestellten strukturellen Anforderungen für die Umsetzung gebunden.

Die Plattform- bzw. Netzwerkbildung und Koordination ist eine Hauptaktivitätsebene von Gesundheitsregionen. Hierzu gehören die Aufbereitung und Kenntlichmachung des Netzwerkes in binnen- und außengerichteten Plattformen und Medien sowie die Entwicklung und Pflege des Netzwerkes durch regelmäßige Aktivitäten, wie z. B. binnengerichtete Veranstaltungen und Kommunikation.

Eine zu prüfende Möglichkeit der Finanzierung der Organisationsstruktur ist der hybride Ansatz (siehe Abb. 4). Er bietet die Chance auf eine hohe Identifikation der Unternehmen mit den Projekten der künftigen Gesundheitsregion Westmecklenburg. Durch die Einbindung von Unternehmen besteht auch die Aussicht auf eine verbesserte Umsetzung, wie Beispiele aus anderen Gesundheitsregionen (z. B. dem Medizintechniknetzwerk Berlin-Brandenburg „medtecnet“) zeigen.

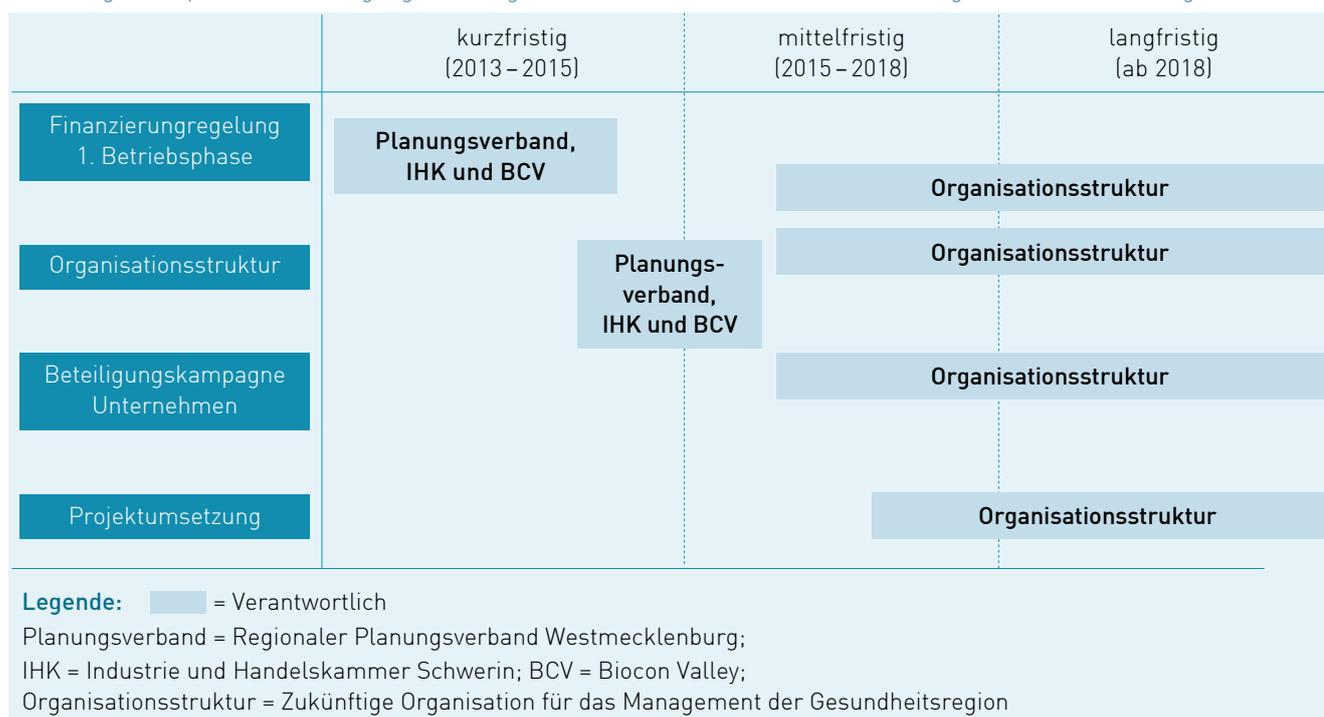
Zur Etablierung einer Organisationsstruktur ist in der Anschubphase das Engagement der bestehenden Institutionen erforderlich.

Abbildung 4: Möglichkeiten der Umsetzung der Organisationsstruktur

Strukturelle Anforderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Aufbau einer Organisationsstruktur (Projektmanagement) zur Umsetzung des Masterplans und zur Bildung einer aktiven Gesundheitsregion Westmecklenburg</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit fachkundigem Personal in den avisierten Themenfeldern sowie</li> <li>- kaufmännisch/organisatorisch intensivem Kontakt zu den beteiligten Unternehmen</li> </ul> </li> </ul>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hybrider Ansatz denkbar mit aktiver Beteiligung von Unternehmen („flache“ Organisation)</b></li> <li>• <b>Variante 1</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unternehmerische Finanzierung von Mitarbeitern</li> <li>- Personal bleibt räumlich in den Unternehmen und wird mit beispielsweise 50 % seiner Ressourcen in Projektmanagement integriert</li> <li>- Ansatz: v. a. spezifische Themen voranbringen (z. B. Medizintechnik-Kooperation)</li> </ul> </li> <li>• <b>Variante 2</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- institutionalisierte/öffentliche Finanzierung von Mitarbeitern (Förderung)</li> <li>- zentrales Büro in der Region</li> <li>- Themen/Projekte generell voranbringen (alle relevanten Projekte)</li> </ul> </li> </ul>

Zwischen dem Regionalen Planungsverband Westmecklenburg, BioCon Valley und der IHK zu Schwerin fanden bereits erste Gespräche bezüglich der künftigen Organisationsstruktur statt, die auch weitergeführt werden. Diese Institutionen sind für die Anschub-Aktivitäten verantwortlich, insbesondere für den Aufbau der Organisationsstruktur. Mittelfristig übernimmt dann die Organisationsstruktur alle Aufgaben.

Abbildung 5: Zeitplan zur Verfestigung einer Organisationsstruktur für die Gesundheitsregion Westmecklenburg





## 4. Ziele und Handlungskonzept

Für die vier Entwicklungsbereiche wurden Ziele, Strategien und Strukturanforderungen entwickelt, um die angestrebte Vision in die Realität umzusetzen. Darüber hinaus sind Leitprojekte und Projekte definiert worden, um die Ziele und die Strategie der künftigen Gesundheitsregion Westmecklenburg weiter zu untersetzen.

### 4.1 Systematik der Leitprojekte und Projekte

Im Rahmen des Handlungskonzeptes werden im Folgenden die Leitprojekte und Projekte innerhalb der jeweiligen Entwicklungsbereiche dargestellt. Die Darstellung und Erläuterung der Leitprojekte und Projekte sind jeweils nach folgender Systematik aufgebaut:

Abbildung 6: Systematik der Leitprojekte und Projekte

#### Hinweise zum jeweiligen Inhalt der Kategorie:

##### Ansatz und Inhalt:

Es erfolgen grundsätzliche Erläuterungen zum jeweiligen Projekt. Die Ansätze basieren auf den aktuellen Rahmenbedingungen (Markt und Wettbewerb), die bereits in der SWOT-Analyse dargelegt wurden.

##### Prozesse:

Unter dem Punkt Prozesse werden die wichtigsten Arbeitsschritte aufgeführt, die erforderlich sind, um das Projekt entsprechend den definierten Zielen und Leitlinien zu verwirklichen.

##### Vorbereitende Arbeitsschritte:

Die im Vorfeld erforderlichen Arbeitsschritte, die insbesondere in der Initiierungsphase relevant sind, werden unter diesem Punkt aufgelistet.

##### Hinweise zur Finanzierung:

Wesentliche Posten mit Finanzierungs- bzw. Ressourcenhinweisen (wenn möglich Differenzierung nach Prozesse und vorbereitende Arbeitsschritte)

##### Priorität:

1 = sehr hohe Bedeutung (Leitprojekt, zentraler Impulsgeber für die weitere Entwicklung zur Gesundheitsregion)  
 2 = hohe Bedeutung (Umsetzung wichtig)  
 3 = mittlere Bedeutung (Umsetzung wünschenswert)

##### Zuständigkeiten und relevante

**Akteure:** Die Aufzählung der Akteure bzw. deren Einbeziehung zur Durchführung der Projekte hat weder den Anspruch auf Vollständigkeit, noch ist diese nach Bedeutung sortiert.

##### Durchführungszeitraum:

Kurzfristig = 2013–2016  
 Mittelfristig = 2016–2018  
 Langfristig = ab 2018

## 4.2 Übersicht zu den Projektansätzen

In Abbildung 7 sind die nachfolgend erläuterten Projektansätze zusammenfassend dargestellt. Es wurden drei Leitprojekte, als zentrale Impulsgeber für die weitere Entwicklung zur Gesundheitsregion Westmecklenburg, definiert. Neben themenspezifischen Leitprojekten und Projekten innerhalb der Entwicklungsbereiche wurde die Rekrutierung und Sicherung von Fachkräften als übergreifendes Leitprojekt bestimmt.

Abbildung 7: Übersicht zu den Projektansätzen in den vier Entwicklungsbereichen

Entwicklungs-bereich	Projekt-Nr.	Bezeichnung	Priorität
Gesundheits- produkte	<b>Leitprojekt 1</b>	<b>Fachkräfterekrutierung / -sicherung im Bereich Medizintechnik</b>	<b>1</b>
	<b>Leitprojekt 2</b>	<b>Innovationsplattform Medizintechnik</b>	<b>1</b>
	Projekt 1	Vernetzung mit Unternehmen und Institutionen der Metropolregion Hamburg	2
	Projekt 2	Unternehmensansiedlungen	3
	Projekt 3	Forschungs- und Entwicklungskooperation mit regionalen Gesundheitsdienstleistern	2
	Projekt 4	Vertriebskooperation	2
Gesundheits- dienstleister	<b>Leitprojekt 1</b>	<b>Fachkräfterekrutierung und -sicherung</b>	<b>1</b>
	<b>Leitprojekt 3</b>	<b>Innovative Versorgung im Alter</b>	<b>1</b>
	Projekt 5	Überregionale Patientenakquise (Reha)	2
Gesundheitsorient. Forschung/Lehre	<b>Leitprojekt 1</b>	<b>Fachkräfterekrutierung und -sicherung</b>	<b>1</b>
Gesundheits- tourismus	Projekt 6	Profilbildung im Gesundheitstourismus	2
	Projekt 7	Fit für die Zukunft: Erhaltung der Zukunftsfähigkeit im Hinblick auf den demografischen Wandel	3

### Legende Prioritäten:

**1 = sehr hohe Bedeutung (Leitprojekte, zentraler Impulsgeber für weitere Entwicklung zur Gesundheitsregion)**

2 = hohe Bedeutung (Umsetzung wichtig)

3 = mittlere Bedeutung (Umsetzung wünschenswert)



## 4.3 Hersteller von Gesundheitsprodukten

### 4.3.1 Ziele, Strategie und Strukturanforderung

#### Herausforderung:

Die kontinuierliche Rekrutierung hochspezialisierter Fachkräfte ist in der Regel für die forschungs- und entwicklungsintensive Medizinproduktbranche eine zentrale Voraussetzung nachhaltigen Erfolgs. Regionen wie Westmecklenburg, mit einer niedrigen Dichte an forschenden Institutionen, sind im Vergleich zu Regionen mit einer hohen Dichte rekrutierungstechnisch benachteiligt. Auch in Anbetracht des sich weiter verschärfenden Fachkräftemangels gilt es, in Westmecklenburg bestmögliche Bedingungen für die Fachkräfteakquise und Fachkräftebindung herzustellen. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind weiterhin optimale Innovationsbedingungen sowie die Vernetzung der Unternehmen, sowohl innerhalb der Region, als auch insbesondere zur Metropolregion Hamburg.



Abbildung 8: Zielsystem im Entwicklungsbereich „Hersteller von Gesundheitsprodukten“

Ziel		
Regionale themenspezifische Kooperationen, die Vorteile in Forschung und Entwicklung sowie im Vertrieb generieren		
Strategie		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Regionale medizintechnische Unternehmenskooperationen:</b> Die medizintechnischen Unternehmen der Region systematisieren und verstärken ihre Zusammenarbeit in der Forschung und Entwicklung.</li> <li>• <b>Klare Segmentdefinition:</b> Im Fokus der Zusammenarbeit stehen klar abgrenzbare Segmente der Wertschöpfungskette mit hohen Synergiepotenzialen. Im Bereich Sensortechnik wird der Schwerpunkt Kooperation etabliert.</li> <li>• <b>Regionale branchenübergreifende Kooperationen:</b> Im Rahmen der Forschung und Entwicklung werden Projekte mit regionalen Gesundheitsdienstleistern sowie Forschungs- und Lehrinstitutionen durchgeführt.</li> </ul>		
Strukturanforderungen		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Webauftritt mit Datenbanken</b> (geschlossener Bereich für beteiligte Unternehmen)</li> <li>• <b>Videokonferenzen</b> zur Beschleunigung des Austausches</li> <li>• <b>Personal</b> für Organisation und Annahme von Anfragen</li> </ul>		
<b>Relevante Akteure:</b> Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, IHK zu Schwerin, Organisationsstruktur, BioCon Valley, Hersteller von Medizinprodukten		
Projektnr.	Bezeichnung	Priorität
Leitprojekt 1	Fachkräfterekrutierung/-sicherung im Bereich Medizintechnik	1
Leitprojekt 2	Innovationsplattform	1
Projekt 1	Vernetzung mit Unternehmen und Institutionen der Metropolregion	2
Projekt 2	Unternehmensansiedlungen	3
Projekt 3	Forschungs- und Entwicklungskooperation mit regionalen Gesundheitsdienstleistern	2
Projekt 4	Vertriebskooperation	2

## 4.3.2 Leitprojekte und Projekte

LEITPROJEKT 1	Fachkräfterekrutierung/-sicherung im Bereich Medizintechnik
<b>Priorität:</b> 1	<b>Ansatz und Inhalt:</b>
<b>Zuständigkeiten:</b> dezentral oder über Organisationsstruktur	Die Region erwirbt sich unter den Spezialisten der Medizintechnik den Ruf eines hervorragenden Standortes für spezielle Produktsegmente. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Segment Sensortechnik.
<b>Relevante Akteure:</b> Organisationsstruktur, Hersteller von Medizinprodukten	<b>Prozesse:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Webseite für die Region mit Modul für medizintechnische Spezialisten u. a.:<ul style="list-style-type: none"><li>- Darstellung der medizintechnischen Kompetenzen und Unternehmen</li><li>- Stellenangebote</li><li>- Praktikumsbörse</li><li>- Ansprechpartner</li></ul></li><li>• internetbasierter Fachkräftepool<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Unternehmen erstellen ein gemeinsames Register ihrer Mitarbeiter und derer Kompetenzen. So kann, beispielsweise im Falle eines unternehmensübergreifenden Entwicklungsprojektes, ohne Zeitverlust ein Fachteam mit den benötigten Spezialkompetenzen zusammengestellt werden.</li></ul></li><li>• Präsenzveranstaltungen bei medizintechnisch orientierten Lehrinstitutionen<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Unternehmen pflegen durch gemeinsame Präsenz, beispielsweise durch gemeinsame Ausstellungsstände in den relevanten ausbildenden Institutionen, den Ruf des Standortes Westmecklenburg für die Medizintechnikbranche.</li></ul></li></ul>
<b>Durchführungszeitraum:</b> kurzfristig	<b>Vorbereitende Arbeitsschritte:</b> <ol style="list-style-type: none"><li>1 Klärung der Kommunikations- und Umsetzungsverantwortlichkeiten: Kontaktaufnahme zu den Unternehmen, Festlegung der Ansprechpartner in den Unternehmen für die Einstellung von Inhalten auf der Webseite</li><li>2 Konzeption der Webseite inkl. Videokonferenzen zur Beschleunigung des Austausches</li><li>3 Standardisierung der Stellenangebote: Sicherung eines einfach handhabbaren Ablaufes der Inhaltseinstellung für die beteiligten Unternehmen, z. B. durch umgehende redaktionelle Bearbeitung oder selbstständige Einstellung im Blog-Format</li><li>4 Aufbau der regionalen Fachkräfte-Datenbank</li><li>5 Kontaktaufbau und Strukturierung der Präsenzveranstaltungen</li></ol>
	<b>Hinweise zur Finanzierung:</b> <ol style="list-style-type: none"><li>1) Beteiligungskampagne, initiales Agenturbriefing inkl. Inhalt für die Webseite, Programmierung</li><li>2) dauerhafte Redaktion Sowohl die Anschubfinanzierung, als auch die dauerhafte Finanzierung sollte durch die beteiligten Unternehmen getragen werden.</li></ol>



<h2 style="background-color: #00728f; color: white; padding: 5px;">Innovationsplattform Medizintechnik</h2>	<h2 style="background-color: #00728f; color: white; padding: 5px;">LEITPROJEKT 2</h2>
<p><b>Ansatz und Inhalt:</b> Die medizintechnischen Unternehmen der Region sind zusammen in den Bereichen Kompetenzbildung, Forschung und Entwicklung in ausgewählten Projekten gemeinsam aktiv.</p> <p><b>Prozesse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation von Workshops, technischen Foren und Konferenzen auf Regionsebene             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thematisierung von Kompetenzbereichen, die relevant für Forschung und Entwicklung der regionalen Medizintechnik-Unternehmen sind, u. a. Gastvorträge durch Spezialisten anderer Regionen</li> </ul> </li> <li>• Organisation und Erstellung von wissenschaftlichen Veröffentlichungen             <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsame wissenschaftliche Veröffentlichungen auf der Basis kooperativ geführter Projekte</li> </ul> </li> <li>• Unternehmensübergreifende Forschungs- und Entwicklungsprojekte, ggf. auch unter Einbeziehung von Lehrinstitutionen             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Identifikation unternehmensübergreifender Entwicklungsbereiche und Durchführung von Projekten</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Vorbereitende Arbeitsschritte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Identifikation interessierter Unternehmen</li> <li>2 Zusammenstellung gemeinsamer Forschungs- und Entwicklungsthemen</li> <li>3 Klärung der Meilensteine und der Finanzierung</li> <li>4 Beratung</li> </ol> <p><b>Hinweise zur Finanzierung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Organisation und Moderation der interessierten Unternehmen in der Projektvorphase</li> <li>2) Begleitung der Implementierung von Projekten in den Unternehmen</li> </ol> <p>Posten 1 muss durch die Organisationsstruktur, Posten 2 durch die beteiligten Unternehmen im Rahmen der definierten Projekte getragen werden.</p>	<p><b>Priorität:</b> 1</p> <p><b>Zuständigkeiten:</b> dezentral oder über Organisationsstruktur</p> <p><b>Relevante Akteure:</b> Organisationsstruktur, Hersteller von Medizinprodukten</p> <p><b>Durchführungszeitraum:</b> mittelfristig</p>
<h2 style="background-color: #00728f; color: white; padding: 5px;">Vernetzung mit Unternehmen und Institutionen der Metropolregion Hamburg</h2>	<h2 style="background-color: #00728f; color: white; padding: 5px;">PROJEKT 1</h2>
<p><b>Ansatz und Inhalt:</b> Es erfolgt eine systematische Vernetzung mit den Unternehmen der Metropolregion Hamburg mit dem Ziel, die für Westmecklenburg einzigartig metropolnahe Lage für die Stabilisierung und den Ausbau medizintechnisch orientierter Arbeitsplätze zu nutzen.</p> <p><b>Prozesse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertiefende Kooperationsvereinbarungen mit den medizintechnisch relevanten Organisationen der Metropolregion u. a.             <ul style="list-style-type: none"> <li>- BAY TO BIO Förderverein Life Science Nord e. V.</li> <li>- Gesundheitsregion Hamburg e. V.</li> <li>- Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH</li> <li>- Norgenta</li> </ul> </li> <li>• Aktivierung der Unternehmensbeteiligung an medizintechnisch relevanten Veranstaltungen der Metropolregion</li> </ul>	<p><b>Priorität:</b> 2</p> <p><b>Zuständigkeiten:</b> dezentral oder über Organisationsstruktur</p> <p><b>Relevante Akteure:</b> Organisationsstruktur, Hersteller von Medizinprodukten</p> <p><b>Durchführungszeitraum:</b> mittelfristig</p>



**Vorbereitende Arbeitsschritte:**

- 1) Konzeption einer unternehmensübergreifenden Kooperationsstrategie für die Metropolregion
- 2) Initiierung von Kooperationsgesprächen
- 3) Entwurf und Abschluss von Kooperationsvereinbarungen

**Hinweise zur Finanzierung:**

- 1) Organisation und Moderation der interessierten Unternehmen
  - 2) Initiierung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
- Posten 1 sollte durch die Organisationsstruktur, Posten 2 durch die beteiligten Unternehmen finanziert werden.

<b>PROJEKT 2</b>
<b>Priorität:</b> 3
<b>Zuständigkeiten:</b> dezentral oder über Organisationsstruktur
<b>Relevante Akteure:</b> Organisationsstruktur
<b>Durchführungszeitraum:</b> langfristig

**Unternehmensansiedlungen**

**Ansatz und Inhalt:**

Westmecklenburg wird zu einem außergewöhnlich vorteilhaften Standort für medizintechnische Unternehmen mit dem Schwerpunkt Sensorik (ggf. weitere medizintechnische Schwerpunkte entwickeln).

**Prozesse:**

- die Region kommuniziert ihre medizintechnischen Stärken kontinuierlich in die Fachkreise
  - u. a. durch einen Stand auf Fachmessen
  - auf einer Webseite werden die gut entwickelten Standortbedingungen dargestellt
  - potenziell geeignete Unternehmen werden aktiv beworben
- neue Unternehmen werden von den bereits länger ansässigen Unternehmen umgehend in die laufenden Aktivitäten integriert (u. a. Forschung und Entwicklung, Vertrieb)

**Vorbereitende Arbeitsschritte:**

- 1) Konzeption von Inhalt für die Webseite
- 2) Erstellung von Informationsmaterial für das Marketing der Region

**Hinweise zur Finanzierung:**

Kontinuierliche Marktbearbeitung, Redaktion der Webseite, Produktion von Informationsmaterial und Messeauftritte  
Die Finanzierung muss durch die Organisationsstruktur, ggf. zusätzlich durch regionale Institutionen erfolgen.





## Forschungs- und Entwicklungskooperation mit regionalen Gesundheitsdienstleistern

### Ansatz und Inhalt:

Die regionalen Gesundheitsdienstleister (u. a. Kliniken, Arztpraxen, Physiotherapien) werden systematisch in die Forschung und Entwicklung der regionalen Unternehmen in der Medizintechnik eingebunden. Für die Hersteller von Medizinprodukten wird damit die Zeitdauer bis zum Markteintritt verkürzt, die Gesundheitsdienstleister erhalten bevorzugten Zugang zu Innovationen.

### Prozesse:

- systematische kontinuierliche Suche nach Synergien in Forschungs- und Entwicklungsprojekten
  - Kooperationsvereinbarungen zwischen medizintechnischen Unternehmen und Gesundheitsdienstleistern
- Einrichtung und Implementierung einer Datenbank für laufende und geplante Forschungs- und Entwicklungsprojekte

### Vorbereitende Arbeitsschritte:

- 1 Entwurf und Abschluss der Kooperationsvereinbarungen
- 2 Konzeption einer Projekt-Datenbank

### Hinweise zur Finanzierung:

- 1) Vernetzung der Unternehmen, Pflege der Projektdatenbank
- 2) Koordination der Projekte

Die Finanzierung des Postens 1 liegt bei der Organisationsstruktur, die des Postens 2 bei den projektbeteiligten Hersteller von Medizinprodukten und Gesundheitsdienstleistern.

## PROJEKT 3

**Priorität:** 2

### Zuständigkeiten:

dezentral oder über Organisationsstruktur

### Relevante Akteure:

Organisationsstruktur, Hersteller von Medizinprodukten, Gesundheitsdienstleister

### Durchführungszeitraum:

langfristig

## Vertriebskooperation

### Ansatz und Inhalt:

Die regionalen Hersteller von Medizinprodukten nutzen Synergien im Vertrieb ihrer Produkte.

### Prozesse:

- systematische Identifikation von Synergien im nationalen und internationalen Vertrieb, z. B.
  - gemeinsame Messeauftritte
  - Austausch von Kundendaten bei nicht konkurrierendem Produktportfolio
- kontinuierliche Planung und Durchführung gemeinsamer Vertriebsaktivitäten auf der Basis regelmäßiger Kontakte der Vertriebsverantwortlichen, z. B.
  - unternehmensübergreifende Konfektionierung von Produkten und Services

### Vorbereitende Arbeitsschritte:

- 1 Unternehmensübergreifende Identifikation von vorteilhaften Vertriebskooperationen
- 2 Entwurf und Abschluss von Kooperationsvereinbarungen

### Hinweise zur Finanzierung:

- 1) Vernetzung und Moderation zwischen den Unternehmen
- 2) Kooperative Durchführung von Vertriebsmaßnahmen

Die Finanzierung des Postens 1 liegt bei der Organisationsstruktur, die des Postens 2 bei den projektbeteiligten Medizintechnik-Unternehmen.

## PROJEKT 4

**Priorität:** 2

### Zuständigkeiten:

dezentral oder über Organisationsstruktur

### Relevante Akteure:

Organisationsstruktur, Hersteller von Medizinprodukten

### Durchführungszeitraum:

langfristig



## 4.4 Gesundheitsdienstleister

### 4.4.1 Ziele, Strategie und Strukturanforderung

#### Herausforderung:

Die demografische Entwicklung führt zu einem zunehmenden Versorgungsbedarf im Gesundheitsbereich. Damit werden die Rekrutierung von Fachkräften der Gesundheitsberufe und technische Erleichterungen in der Versorgung kranker und alter Menschen immer wichtiger. Die hohe Dichte an Rehabilitationskliniken erzeugt die Notwendigkeit einer überregionalen Patientenakquise.

Abbildung 9: Zielsystem im Entwicklungsbereich „Gesundheitsdienstleister“

#### Ziel

Synergien zwischen den regionalen Herstellern von Medizinprodukten sowie im Bereich der Fachkräfteakquise (in den Reha-Kliniken auch Marketing und Vertrieb) und deren systematische und kontinuierliche Nutzung

#### Strategie

- **Regionale Kooperationen mit Medizinproduktherstellern:**  
Insbesondere für den Bereich Medizintechnik werden Forschungs- und Entwicklungskooperationen etabliert.
- **Thematische Schwerpunktbildung:**  
Die Gesundheitsdienstleister fokussieren die Zusammenarbeit mit den Herstellern von Medizinprodukten auf klar definierte Schwerpunkte und schaffen in diesen Bereichen gemeinsame Kompetenzteams.
- **Kooperative Imagepflege und Informationsangebote für Fachkräfte:**  
Optimierung der regionalen Außenwirkung für Fachkräfte der Gesundheitsberufe
- **Überregionale Patientenakquise (Reha-Kliniken):**  
Abgestimmtes Marketing und gemeinsame Logistik

#### Strukturanforderungen

- **Webauftritt mit Datenbanken** (geschlossener Bereich für beteiligte Unternehmen)
- **Videokonferenzen** zur Beschleunigung des Austausches
- **Personal** für Organisation und Annahme von Anfragen

**Relevante Akteure:** Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, IHK zu Schwerin, Organisationsstruktur, BioCon Valley, Kliniken, Arztpraxen, Hersteller von Medizinprodukten

Projektnr.	Bezeichnung	Priorität
Leitprojekt 1	Fachkräfterekrutierung/-sicherung im Bereich Gesundheitsdienstleister	1
Leitprojekt 3	Innovative Versorgung im Alter	1
Projekt 5	Überregionale Patientenakquise (Reha)	2



## 4.4.2 Leitprojekte und Projekte

Fachkräfterekrutierung im Bereich Gesundheitsdienstleister	LEITPROJEKT 1
<p><b>Ansatz und Inhalt:</b> Die Region erwirbt sich bei Fachkräften der Gesundheitsberufe den Ruf eines innovativen Standortes mit sehr guten Arbeitsbedingungen.</p> <p><b>Prozesse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Webseite für die Region mit Modul für Fachkräfte der Gesundheitsberufe u. a.:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung der medizinisch-therapeutischen Ausstattung der Kliniken</li> <li>- Beschreibung der Arbeitsbedingungen</li> <li>- Darstellung eines „Rundum-Sorglos“ Paketes, u. a. mit Wohnungsbörse, Unterstützung im Rahmen des Umzuges etc.</li> <li>- Einstellung von Suchanzeigen und einer Praktikumsbörse</li> <li>- Kontaktdaten von Ansprechpartnern für spezifische Fragen</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Vorbereitende Arbeitsschritte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Konzeption des Inhaltes der Webseite</li> <li>2 Aufbau des Rundum-Sorglos Service</li> </ol> <p><b>Hinweise zur Finanzierung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Beteiligungskampagne, initiales Agenturbriefing inkl. Inhalt für die Webseite, Programmierung</li> <li>2) Dauerhafte Redaktion der Webseite und Organisation der Rundum-Sorglos-Services Sowohl die Anschubfinanzierung als auch die dauerhafte Finanzierung sollte durch die beteiligten Unternehmen getragen werden.</li> </ol>	<p><b>Priorität:</b> 1</p> <p><b>Zuständigkeiten:</b> dezentral oder über Organisationsstruktur</p> <p><b>Relevante Akteure:</b> Organisationsstruktur, Gesundheitsdienstleister</p> <p><b>Durchführungszeitraum:</b> kurzfristig</p>
Innovative Versorgung im Alter	LEITPROJEKT 3
<p><b>Ansatz und Inhalt:</b> Die regionalen Gesundheitsdienstleister bündeln ihre Kompetenzen für den Bereich innovative Altersversorgung und bieten Unternehmen der Gesundheitswirtschaft eine Anwendungsplattform für neue Technologien.</p> <p><b>Prozesse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung von unternehmensübergreifenden Kompetenzteams für innovative Versorgung im Alter</li> <li>• Durchführung von Entwicklungsprojekten mit Unternehmen u. a. aus den Bereichen Homecare, Sensorik, Telemedizin</li> <li>• Strukturierung der Anwendungsbedingungen z. B.             <ul style="list-style-type: none"> <li>- spezielle Ausstattung der Räume für betagte Patienten in einer Klinik mit sicherheitsoptimierenden sensorischen Systemen</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Vorbereitende Arbeitsschritte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Identifikation beteiligungsinteressierter Gesundheitsdienstleister und Herstellern von Medizinprodukten</li> <li>2 Entwurf und Abschluss von Kooperationsvereinbarungen</li> </ol>	<p><b>Priorität:</b> 1</p> <p><b>Zuständigkeiten:</b> dezentral oder über Organisationsstruktur</p> <p><b>Relevante Akteure:</b> Organisationsstruktur, Gesundheitsdienstleister, Hersteller von Medizinprodukten</p> <p><b>Durchführungszeitraum:</b> mittelfristig</p>



**Hinweise zur Finanzierung:**

- 1) Beteiligungskampagne, Vorbereitung und Abschluss Kooperationsvereinbarungen
  - 2) Durchführung der Projekte
- Die Finanzierung des Postens 1 liegt bei der Organisationsstruktur, die des Postens 2 bei den projektbeteiligten Unternehmen.

**PROJEKT 5**

**Überregionale Patientenakquise**

**Priorität:** 2

**Ansatz und Inhalt:**

**Zuständigkeiten:**  
dezentral oder über Organisationsstruktur

Für die regionalen Reha-Kliniken ist, im Gegensatz zu den regionalen Akutkliniken, die überregionale Patientenakquise in der Regel von größerer Bedeutung. Gemeinsame Marketing- und Vertriebsaktionen optimieren das Ergebnis der Patientenakquise.

**Relevante Akteure:**  
Organisationsstruktur, Reha-Kliniken

- Prozesse:**
- gemeinsame Marketingaktionen in abgestimmten Zielregionen z. B.
    - Ansprache von Zuweisern (niedergelassene Ärzte)
    - Print-Anzeigen
  - gemeinsam Logistikangebote für An- und Abreise z. B.
    - Abhol- und Bringservice für ausgewählte Zielregionen

**Durchführungszeitraum:**  
mittelfristig

**Vorbereitende Arbeitsschritte:**

- 1 Identifikation beteiligungsinteressierter Reha-Kliniken
- 2 Konzeption von gemeinsamen Akquiseaktionen

**Hinweise zur Finanzierung:**

- 1) Vernetzung der interessierten Reha-Kliniken
  - 2) Initiierung, Organisation und Durchführung von gemeinsamen Aktionen
- Posten 1 sollte durch die Organisationsstruktur, Posten 2 durch die beteiligten Reha-Kliniken finanziert werden.





## 4.5 Gesundheitsorientierte Forschung und Lehre

### 4.5.1 Ziele, Strategie und Strukturanforderung

#### Herausforderung:

Die demografische Entwicklung führt zu einem zunehmenden Versorgungsbedarf im Gesundheitsbereich. Damit werden die Rekrutierung und Ausbildung von Fachkräften der Gesundheitsberufe sowie die Anwendung technischer Erleichterungen in der Versorgung kranker und alter Menschen immer wichtiger. Es gibt in Westmecklenburg kaum unternehmensunabhängige Forschungsinstitutionen. Die Medizintechnik ist eine sehr forschungsintensive Branche und die regionalen Unternehmen sind sehr von Produktentwicklung bzw. Produktoptimierung abhängig. Forschungsk Kooperationen zwischen den Unternehmen sollten angestrebt werden, um Wettbewerbsvorteile zu generieren.



Abbildung 10: Zielsystem im Entwicklungsbereich „Gesundheitsorientierte Forschung und Lehre“



## 4.5.2 Leitprojekte und Projekte

LEITPROJEKT 1	Fachkräfterekrutierung, Forschung, Lehre, Ausbildung
<b>Priorität:</b> 1	
<b>Zuständigkeiten:</b> dezentral oder über Organisationsstruktur	<b>Ansatz und Inhalt:</b> Durch frühzeitige Vermittlung von Berufserfahrungen in regionalen Unternehmen der Gesundheitswirtschaft noch während der Schulzeit, der Ausbildung oder des Studiums wird die regionale Verfügbarkeit von Fachkräften der Gesundheitswirtschaft verbessert.
<b>Relevante Akteure:</b> Organisationsstruktur, ausbildende Institutionen, regionale Unternehmen der Gesundheitswirtschaft	<b>Prozesse:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erstellung einer Webseite für Berufsanfänger u. a.<ul style="list-style-type: none"><li>- Datenbank für Praktika</li></ul></li><li>• Kooperationen der ausbildenden Institutionen mit den regionalen Unternehmen<ul style="list-style-type: none"><li>- frühzeitig gemeinsame Veranstaltungen mit den Unternehmen, z. B. durch Vorträge und Workshops</li><li>- Aufzeigen von beruflichen Einstiegsoptionen in die regionalen Unternehmen</li></ul></li></ul>
<b>Durchführungszeitraum:</b> kurzfristig	<b>Vorbereitende Arbeitsschritte:</b> <ol style="list-style-type: none"><li>1 Konzeption des Inhaltes der Webseite</li><li>2 Kooperationsvereinbarungen zwischen Ausbildungsinstitutionen und regionalen Unternehmen</li></ol> <b>Hinweise zur Finanzierung:</b> <ol style="list-style-type: none"><li>1) Beteiligungskampagne für Ausbildungsinstitutionen</li><li>2) Dauerhafte Redaktion der Webseite und Organisation gemeinsamer Veranstaltungen</li></ol> Posten 1 sollte durch die Organisationsstruktur, Posten 2 durch die beteiligten Unternehmen finanziert werden.



## 4.6 Gesundheitstourismus

### 4.6.1 Ziele, Strategie und Strukturanforderung

#### Herausforderung:

Der Gesundheitstourismus wurde als ergänzender Entwicklungsbereich für die künftige Gesundheitsregion Westmecklenburg definiert. Hinsichtlich der aktuellen Marktentwicklung sind für den Gesundheitstourismus insbesondere der Wertewandel und der demografische Wandel wichtige Treiber, die es bei der weiteren Gestaltung der Gesundheitsregion Westmecklenburg zu berücksichtigen gilt. Außerdem sind für diesen Entwicklungsbereich insbesondere die Fortschreibung der Landestourismuskonzeption Mecklenburg-Vorpommern 2010 sowie das Kommunikations- und Markenkonzept Mecklenburg-Vorpommern 2022 wichtige landesweite Grundlagen. Hinzukommend ist die Einbindung in die vorhandenen und geplanten Vermarktungs- und Organisationsstrukturen auf Orts-, regionaler und Landesebene anzustreben.



Abbildung 11: Zielsystem im Entwicklungsbereich „Gesundheitstourismus“





## 4.6.2 Leitprojekte und Projekte

### Profilbildung im Gesundheitstourismus

#### Ansatz und Inhalt:

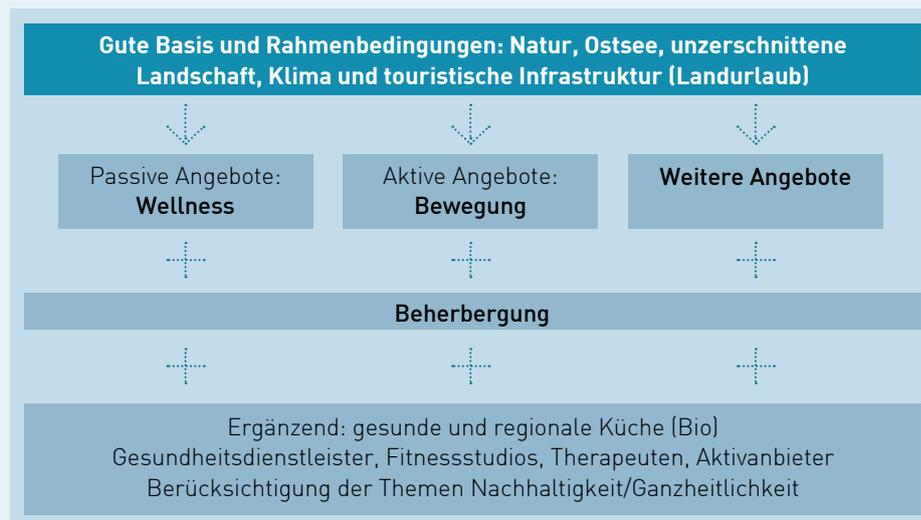
Aufbau eines gesundheitstouristischen Profils für die Region Westmecklenburg und somit die Schaffung einer entsprechenden Wahrnehmung für gesundheitstouristische Angebote. Auf Basis der in der SWOT-Analyse herausgearbeiteten Stärken und Potenziale bietet sich in Westmecklenburg die Entwicklung der folgenden beiden Produktbereiche an:

#### 1) Erholungsurlaub mit gesundheitlichem Mehrwert

Wie in der SWOT-Analyse herausgearbeitet, liegen die größten gesundheitstouristischen Potenziale für die Region Westmecklenburg im klassischen Erholungsurlaub, der dem Gast einen gesundheitlichen Mehrwert bietet. Dazu gehören beispielweise Wellnessangebote, Bewegungsangebote im gesunden Reizklima der Ostsee oder in der unzerschnittenen Natur in der Region. Der Urlaub ist dabei nicht vorrangig auf Gesundheitsförderung bzw. -erhaltung ausgerichtet.

- primär Entwicklung von Angeboten für gesunden Kurzurlaub (2–3 Tage) mit Fokus auf Hamburg und Berlin als neues Angebotssegment
- Weiterentwicklung bestehender Angebote für einen mehrtägigen Erholungsurlaub mit gesundheitlichem Mehrwert
- Tagesangebote (Ausflügler)
- Festlegung von Schwerpunkträumen, z. B. Stellshagen/Parin, Boltenhagen, Schaalsee oder Schlosshotels

Mögliche Angebotsbestandteile:



#### 2) Präventionsangebote

Präventionsangebote gehören zum Kernbereich des Gesundheitstourismus und wurden auch im Masterplan Gesundheitswirtschaft M-V 2020 im Gestaltungsfeld Gesundheitstourismus als Ziel berücksichtigt. Grundlage hierfür sind klar definierte medizinisch-therapeutische Motivationen und Zielsetzungen der Gäste, die indikationsunabhängig und indikationsbezogen sein können.

### PROJEKT 6

**Priorität:** 2

#### Zuständigkeiten:

Koordination dezentral oder über Organisationsstruktur

#### Relevante Akteure:

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, touristische Leistungsträger (Beherbergungsunternehmen, insb. Hotels, Gastronomen, Tourenanbieter etc.), regionale Tourismusverbände, Regionalmarketing, Tourismus MV, landesweite Kompetenznetzwerke zu den Urlaubswelten, DEHOGA, Bäderverband MV, prädikatisierte Orte in der Region, Leistungsträger aus der Gesundheitswirtschaft (z. B. Therapeuten, Ärzte, Kliniken, Gesundheitszentren, Krankenkassen etc.), Kneippverband, gastronomische Initiativen, Netzwerk „Urlaub vom Diabetes“ in MV, Bildungseinrichtungen/ Hochschulen etc.

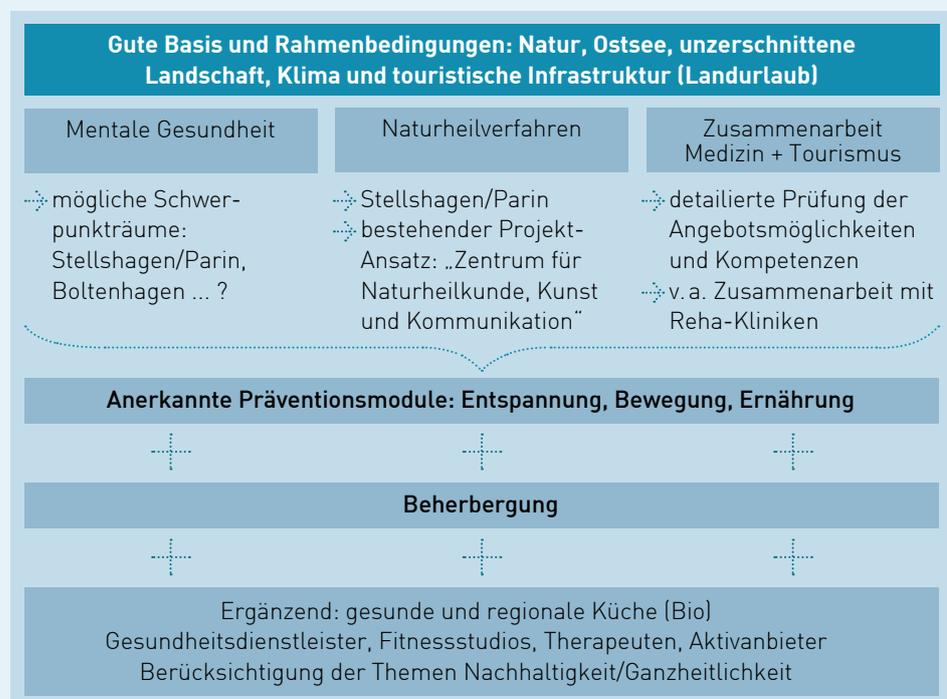
#### Durchführungszeitraum:

(kurz-) bis mittelfristig

In der Region Westmecklenburg stellen Präventionsangebote derzeit kein regional abgrenzbares Thema dar, daher sollte die Entwicklung vor allem in Teilbereichen unterstützt werden:

- Entwicklung von Präventionsangeboten
- Stärkung einzelner Betriebe und Kurorte – wenn möglich Bildung lokaler/regionaler Cluster – vordergründig im Bereich Primärprävention, ergänzend im Bereich Sekundär-/Tertiärprävention (kein regional abgrenzbares Thema, nur kleinteilig vorhanden, daher Unterstützung in Teilbereichen)
- mögliche Ergänzung des Angebotes durch regionale bzw. ortsgebundene Heilmittel (z.B. Grambower Moor)

Mögliche Angebotsbestandteile:



#### Prozesse:

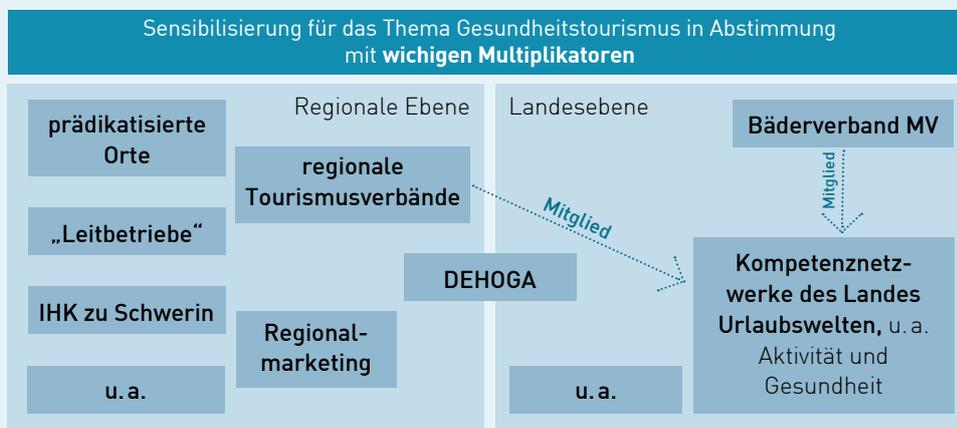
- Festlegung von Produkthanforderungen und Qualitätskriterien in Anlehnung an landesweiten Rahmen
- Definition von Schwerpunkträumen
- Produktbündelung in den beiden Bereichen:
  - 1) Erholungsurlaub mit gesundheitlichem Mehrwert und
  - 2) Präventionsangebote
- Festlegung von Zielgruppen:
  - primär: LOHAS (Lifestyle of health and sustainability = Menschen mit einem gesunden und nachhaltigen Lebensstil) als lebensstilübergreifende Zielgruppe, die insbesondere in Metropolregionen wie Hamburg und Berlin häufig anzutreffen ist; außerdem Sportive/Aktive und Vitale als weitere wichtige Zielgruppen
  - sekundär: Genießer und ggf. Familien
- Durchführung von Produktworkshops zur gesundheitstouristischen Produktentwicklung
- Erstellung eines Qualifizierungskonzeptes für die relevanten Leistungsträger, Personalentwicklung (Fachkräftesicherung und -bindung)



- Erarbeitung eines Vermarktungs- und Vertriebskonzeptes (Profilspitze: „gesunde Erholung und Natur“; Fokus auf die Quellmärkte Hamburg und Berlin und primäre Zielgruppe)
- Aufbau von Marketing- und Vertriebskooperationen

#### Vorbereitende Arbeitsschritte:

- 1) Initiierung und Koordination des Projektes
- 2) Weitere Sensibilisierung und stärkere Vernetzung der Akteure in der Region u. a. durch Einbezug wichtiger Multiplikatoren, gezielte Ansprache von Unternehmen
- 3) Aufbau einer Datenbank mit relevanten gesundheitstouristischen Akteuren der Region



#### Hinweise zur Finanzierung:

Prozesse:

Marketing z. B. durch eine Umlage der teilnehmenden Betriebe; „andocken“ an regionale und landesweite Strukturen und Aktivitäten (z. B. landesweite Kompetenznetzwerke zu den Urlaubswelten); Qualifizierungsworkshops auch über Förderprojekte möglich

vorbereitende Arbeitsschritte:

Nutzung vorhandener Ressourcen (Personal, jeweilige Kommunikationsplattformen) in Region und Land (u. a. Regionaler Planungsverband Westmecklenburg, IHK zu Schwerin, BioCon Valley, regionale Tourismusverbände, Unternehmen)

## PROJEKT 7

## Fit für die Zukunft: Anpassung an den demografischen Wandel

**Priorität:** 3

**Zuständigkeiten:**

Koordination dezentral oder über Organisationsstruktur

**Relevante Akteure:**

prädikatisierte Orte, Bäderverband MV, regionale Tourismusverbände, Kliniken, Klinikverbände, Krankenkassen, touristische Leistungsträger, ohne Barrieren e. V., Netzwerk „Urlaub vom Diabetes“ in MV, Behindertenverbände etc.

**Durchführungszeitraum:**

mittel- bis langfristig

**Ansatz und Inhalt:**

Der demografische Wandel ist ein großer Treiber für den Gesundheitstourismus, insbesondere für Kur- und Erholungsorte (u. a. mit ihren lokalen Heilmitteln wie Meerwasser/Thalasso oder Moor), mit Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette. Die Reisenden werden älter und es wird künftig mehr Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und chronischen Erkrankungen geben, die aber trotzdem Urlaub machen wollen. Eine wichtige Motivation ist dabei der Erholungsurlaub oder ein Tagesausflug, allerdings werden am Urlaubsort eine spezialisierte gesundheitliche Infrastruktur sowie indikationsorientierte Angebote benötigt.

Für Westmecklenburg sind vor allem die folgenden beiden Themen relevant:

### 1) Barrierefreier Urlaub/Komforttourismus

- wichtig sind Komfort, Sicherheit, Vertrauen und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis
- Zielgruppen: z. B. Menschen mit eingeschränkter Mobilität, „Hochbetagte“, außerdem profitieren z. B. Übergewichtige, Schwangere, Familien etc.

**Prozesse:**

- Entwicklung eines umfassenden Qualitäts- und Serviceansatzes: Berücksichtigung barrierefreier Aspekte (im Sinne von Komfort für Alle) und medizinischer Absicherung entlang der gesamten Servicekette (z. B. Produktentwicklung, Service, Kommunikation, Infrastruktur)
- Festlegung lokaler/regionaler Schwerpunkträume, z. B. Schwerin, Klützer Winkel (E-Bike), prädikatisierten Ort und Erholungsorte, POIs (interessante Orte)

**Vorbereitende Arbeitsschritte:**

- Überprüfung der prädikatisierten Orte und Erholungsorte und ggf. weiterer Destinationen in Anlehnung an den Leitfaden „Anpassungsbedarf der Kur- und Erholungsorte in M-V an den demografischen Wandel“ (in Zusammenarbeit mit wichtigen Multiplikatoren, v. a. Bäderverband MV)

### 2) Urlaub für chronisch Kranke

- im Vordergrund steht gesundheitliche Sicherheit, die möglichst unauffällig aber stets zur Verfügung steht
- Zielgruppen: z. B. Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Diabetes, Demenzkranke und deren Angehörige, Dialysepatienten
- Entwicklung von Urlaubsangeboten für Menschen mit chronischen Erkrankungen
- Unterstützung von Einzelbetrieben und – wenn möglich – Bildung lokaler/regionaler Cluster zur Entwicklung von Angeboten für chronisch Kranke

**Prozesse:**

- Produktentwicklung und – sofern möglich – Produktbündelung Urlaub für chronisch Kranke:
  - Definition allgemeiner sowie zielgruppenspezifischer Qualitätserfordernisse (Anforderungen je nach Erkrankung)
  - wichtig ist die Zusammenarbeit mit medizinisch-therapeutisch qualifiziertem Personal (z. B. Kliniken, Ärzte, Therapeuten)
- Festlegung zielgruppenspezifischer Vermarktungs- und Vertriebskanäle



### **Vorbereitende Arbeitsschritte:**

- detaillierte Ressourcen/Kompetenz-Prüfung hinsichtlich der Angebote und Angebotspotenziale in der Region (z. B. Kliniken, Gesundheitszentren, Gastronomiebetriebe) in Anlehnung an die Ergebnisse der SWOT-Analyse
- weitere Sensibilisierung der Akteure bezüglich der Chancen, Zielgruppenanforderungen und Markterfordernisse

### **Hinweise zur Finanzierung:**

Prozesse:

Nutzung vorhandener Netzwerke und Strukturen wichtiger Akteure und Multiplikatoren (u. a. Bäderverband MV, regionale Tourismusverbände, landesweite Kompetenznetzwerke zu den Urlaubswelten, ggf. Netzwerk „Urlaub vom Diabetes“ etc.);

Marketing ggf. über Umlage der teilnehmenden Betriebe

vorbereitende Arbeitsschritte:

Einsatz der Netzwerkressourcen, ggf. über Förderprojekt



## 5. Zusammenfassung

### **Vision bis 2017:**

Die Vision bis zum Jahr 2017 besteht darin, dass sich Westmecklenburg zu einer aktiven Gesundheitsregion entwickelt.

### **Leitlinien:**

Zur Entwicklung der Gesundheitsregion Westmecklenburg wurden die Identifizierung der Akteure aus der Gesundheitswirtschaft sowie der öffentlichen Verwaltung und Politik nach innen und die Orientierung am Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020 als Grundsätze festgelegt. Weiterhin sind die Kooperation zwischen den Akteuren im Bereich der Gesundheitswirtschaft in Verbindung mit dem Tourismus sowie der Aufbau einer nachhaltigen Organisationsstruktur als Leitlinien definiert. Zudem soll die Region für Fachkräfte attraktiv und zukunftssicher gestaltet werden. Das Kernelement bildet die Profilierung Westmecklenburgs als Gesundheitsregion, wobei auf den Stärken basierende Schwerpunkte gesetzt werden. Herausragende Ansätze hierfür stellen die Bereiche „Medizintechnik“ sowie die „Innovative Versorgung im Alter“ dar.

### **Ziele und Handlungskonzept:**

Das Handlungskonzept wurde in die vier bereits im Rahmen der SWOT-Analyse definierten Entwicklungsbereiche unterteilt und die folgenden Schwerpunkte identifiziert:



#### 1. Entwicklungsbereich Hersteller von Gesundheitsprodukten:

Im Bereich der Medizintechnik existieren zahlreiche Unternehmen, zum Teil mit internationalen Vertriebsaktivitäten und mit dem Schwerpunkt Sensorik. Größte Entwicklungschancen bestehen somit im Bereich Medizintechnik/Sensorik. Projekte zur weiteren Optimierung der Rahmenbedingungen umfassen Kooperationen insbesondere der medizintechnischen Unternehmen mit den Zielen Fachkräfterekrutierung, Innovationsplattform, Vernetzung mit Unternehmen der Metropole Hamburg, Unternehmensansiedlungen (u. a. Zulieferer) sowie Zusammenarbeit im Vertrieb. Die Ernährungswirtschaft steht noch ganz am Anfang einer gesundheitsorientierten Ausrichtung.

#### 2. Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister:

Die Versorgungssituation ist insgesamt sehr gut, es bestehen jedoch keine signifikanten überregionalen Alleinstellungsmerkmale. Größte Entwicklungschancen bestehen für Akutkliniken neben der kooperativen Fachkräfterekrutierung in der innovationsorientierten Zusammenarbeit mit den anderen Segmenten der Gesundheitswirtschaft, insbesondere der Medizintechnik. Kernthemen sind die innovative Versorgung im Alter und Telemedizin/Homecare sowie für Rehakliniken die Akquise überregionaler Patienten.

#### 3. Entwicklungsbereich Forschung und Lehre:

Gute Ausbildungsvoraussetzungen bestehen bei nicht-akademischen gesundheitsorientierten Berufen. Gesundheitsorientierte Forschung findet v. a. unternehmensintern im medizintechnischen Bereich statt, jedoch kaum in reinen Forschungseinrichtungen. Größte Entwicklungschancen liegen in der Verzahnung vor allem der nicht-akademischen Ausbildung mit der regionalen Gesundheitswirtschaft sowie in Forschungs Kooperationen.

#### 4. Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus:

Der Gesundheitstourismus wurde als ergänzender Entwicklungsbereich für die künftige Gesundheitsregion Westmecklenburg definiert. Ziel ist es, für Westmecklenburg ein gesundheitstouristisches Profil aufzubauen und somit eine entsprechende Wahrnehmung für gesundheitstouristische Angebote zu schaffen. Für den Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus wurde daher die „Profilbildung im Gesundheitstourismus“ als ein wichtiges Projekt definiert. Dabei wurden auf Basis der SWOT-Analyse zwei erfolgversprechende Produktbereiche (Erholungsurlaub mit gesundheitlichem Mehrwert und Präventionsangebote) herausgearbeitet. Das zweite Projekt dieses Entwicklungsbereiches „Fit für die Zukunft: Anpassung an den demografischen Wandel“ rückt insbesondere die Kur- und Erholungsorte in den Mittelpunkt. Als Teilprojekte wurden die Entwicklung von barrierefreien Urlaubsangeboten (Komforttourismus) sowie von Urlaubsangeboten für chronisch Kranke definiert.

Innerhalb der vier Entwicklungsbereiche wurden Leitprojekte definiert, die einen zentralen Impuls für die weitere Entwicklung zur aktiven Gesundheitsregion geben sollen.

**Leitprojekte:**

Als übergreifendes Leitprojekt wurde die Rekrutierung und Sicherung von Fachkräften insbesondere im Bereich Medizintechnik und Gesundheitsdienstleister herausgearbeitet. Außerdem sind der Aufbau einer Innovationsplattform Medizintechnik (Hersteller von Gesundheitsprodukten) und die Innovative Versorgung im Alter (Gesundheitsdienstleister) als Projekte mit sehr hoher Bedeutung definiert.

**Organisationsstruktur:**

Von grundsätzlicher Bedeutung ist der Aufbau einer nachhaltigen Organisationsstruktur, um Westmecklenburg zu einer aktiven Gesundheitsregion zu entwickeln. Diesbezüglich ist die aktive Einbindung der relevanten Unternehmen in diese Struktur zu prüfen (hybrider Ansatz).



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg  
Schloßstraße 6–8  
19053 Schwerin

Telefon: 0385/588 89 160

Telefax: 0385/588 89 190

E-Mail: [poststelle@afrlwm.mv-regierung.de](mailto:poststelle@afrlwm.mv-regierung.de)

Internet: [www.westmecklenburg-schwerin.de](http://www.westmecklenburg-schwerin.de)

### Redaktionsteam:

Frau Dr. Hoffmann, Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes  
Westmecklenburg, Schwerin  
Herr Wolf, Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes  
Westmecklenburg, Schwerin

### Gutachter:

Projekt M GmbH & KECK Medical GmbH

### Gestaltung und Herstellung:

fachwerkler – Konzeption und Grafikdesign GbR, [www.fachwerkler-grafik.de](http://www.fachwerkler-grafik.de)

### Auflage:

750 Stück

### Copyright:

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg

Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Angaben wird keine Gewähr übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch nur auszugsweise, bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Herausgebers.

November 2013

### Titelgrafik:

AG visual\_fotolia.com

### Bilder @ shutterstock.com

Dmitry Kalinovsky, Tyler Olson, Vladimir Sazonov, angellodeco, Pressmaster, Maridav, Alexander Raths, Tim UR, Netfalls - Remy Musser, YanLev, Deklofenak, Lighthunter, wavebreakmedia

### Abbildungen:

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg

### Weitere Informationen im Internet:

[www.westmecklenburg-schwerin.de](http://www.westmecklenburg-schwerin.de) → Projekte → Gesundheitswirtschaft



